

Aufklärung erbeten

Autor(en): **Anderegg, Roger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.05.2024**

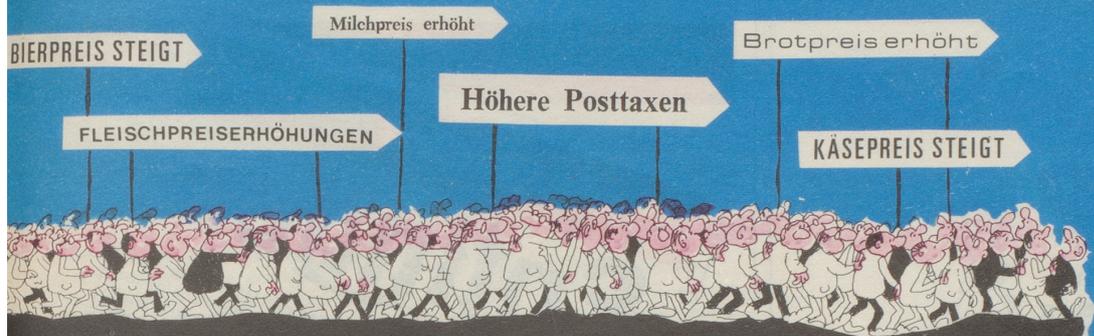
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-512679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hinter den grossen Höhen folgt auch der tiefe, donnernde Fall. Schiller

Aufklärung erbeten

Wir werden von Tag zu Tag aufgeklärter. Zu den obskuren Organisationen, die keine Mühe scheuen, uns aufzuklären, gesellt sich neuerdings eine «Aktion Freiheit und Verantwortung». In zahlreichen grossen Zeitungen lässt sie ihre mehrspaltigen Inserate erscheinen, in denen sie sich für die Erhaltung der Pressefreiheit und eine saubere Werbung stark macht. Dagegen ist nichts einzuwenden – die Frage ist nur: Was hat das mit Aufklärung zu tun?

«Zeitungen leben von den Einnahmen aus Abonnements und Inseraten», heisst es da beispielsweise. Wer hätte das gedacht? «Staatliche Zeitungen kommen ohne Werbung aus.» Wirklich kaum zu glauben! «Wir brauchen Werbung, eine saubere Werbung!» Endlich ein mutiges Wort!

«Es rauscht im Blätterwald», stellt die «Aktion Freiheit und Verantwortung» lyrisch fest, um gleich besorgt zu fragen: «Wie lange noch?» Brennender würde mich interessieren, woher der Wind weht, der das Rauschen in den Inseratenplantagen verursacht.

Wer aufgeklärt werden will, soll dafür auch bezahlen! «Die Opas (Engels, Marx und Lenin) haben keine Hemmungen, ihre Genossen zur Kasse zu bitten», weiss der Werbetexter zu berichten – und er ist wahrscheinlich auch der einzige, der klar zu sagen wüsste, was diese mit Reizwörtern angereicherte Weisheit soll. Dann geht's weiter: «Aber auch wir brauchen Geld. Helfen Sie uns, Aufklärung zu betreiben mit Ihrem Beitrag auf Postcheck-Konto...»

Darüber, was die «Aktion Freiheit und Verantwortung» unter Aufklärung versteht, darüber also, was sie mit den erwarteten Spenden anzufangen gedenkt, verlautet kein Wort. Es sind da verschiedene Möglichkeiten denkbar:

Die «Aktion Freiheit und Verantwortung» betrachtet ihre Inserattexte aus unerfindlichen Gründen als Aufklärung und möchte, dass der kleine Mann die Inseratenkampagne bezahlt;

den Spiritus rector der Aktion verlangt danach, das Rauschen nicht nur im Blätterwald, sondern auch in seiner Brieftasche zu höfen;

die eingehenden Spenden sollen es dem Texter erlauben, einen Kurs

«Deutsch für Anfänger» zu belegen;

mit den Geldern soll ein neuer Rasierschaumfeuchtigkeitstest veranstaltet werden, damit sich die Kinobesucher totlachen können;

ein finanzieller Zustupf soll es dem Mann, der von sich behauptet: «I walk a mile for a Camel», ermöglichen, seine Schuhe endlich wieder einmal sohlen zu lassen.

Sollte keine dieser Hypothesen zutreffen, wird uns die «Aktion Freiheit und Verantwortung» ja wohl darüber aufklären, was sie mit den Spenden zu tun gedenkt. Wenigstens soviel Aufklärung dürfte man sich von ihr erhoffen.

Roger Anderegg



 Birkenblut ist Lebenssaft für Ihre Haare.

Konsequenztraining

Warum liegen sich nur die Verfächter der zopfigen Grossschreibung und die Vorkämpfer der kommenden Kleinschreibung in den Haaren? Wo bleiben die Pioniere der Aneinanderschreibung?

Wäredochoauchpraktisch? Schaltetweiterefehlerquellenaus! Spartnochmehrzeit! Woraufwartenwir??

Boris

Eine neue Arbeitszeit

Es gibt die «gleitende Arbeitszeit». Bei jungen Arbeitnehmern hat sich neuerdings noch eine weitere Arbeitszeit eingebürgert: die schleichende, oder schleppende, – dies vor allem an einem Montag.

Hege